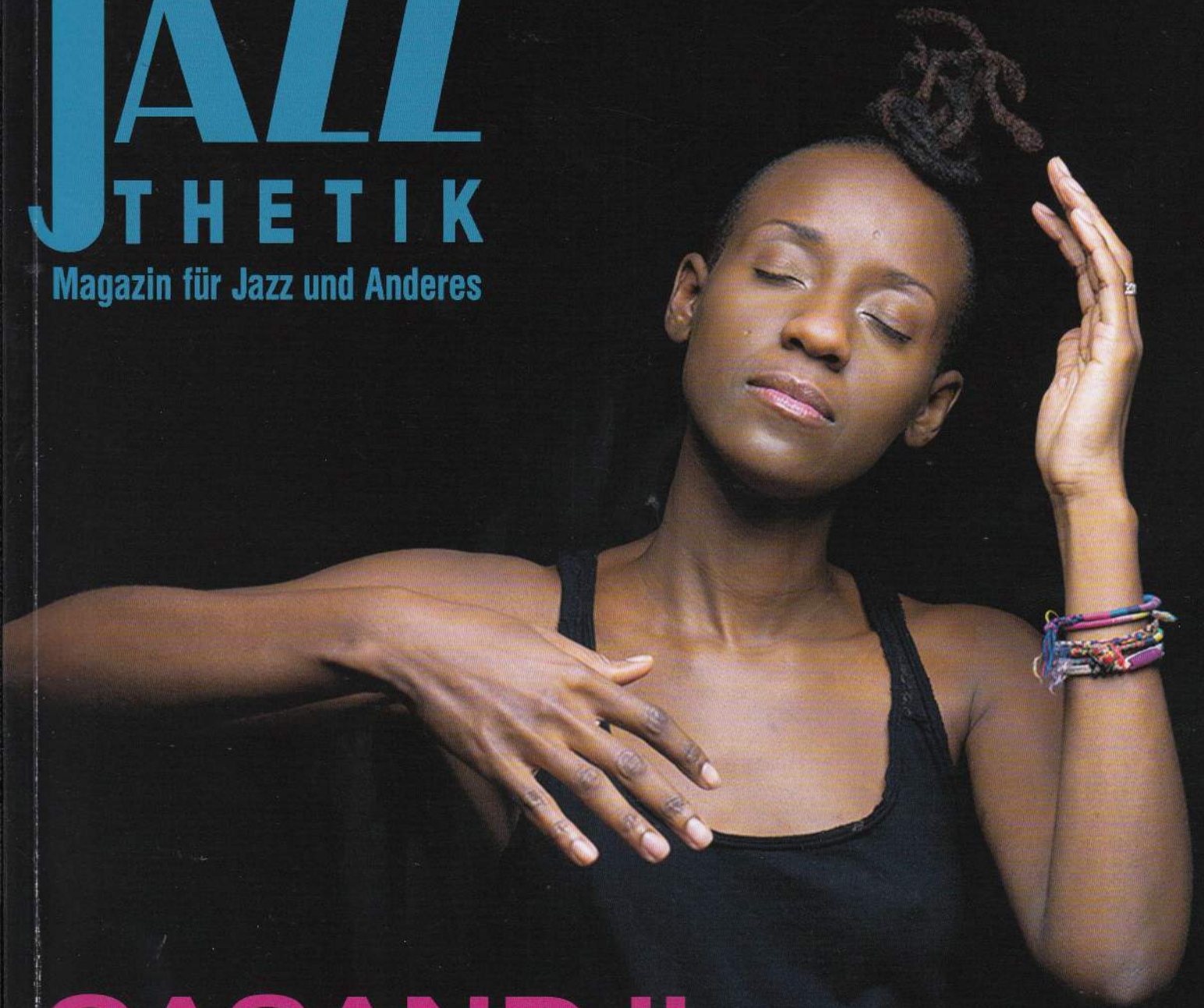


09/10  
14

Sept./Okt. 28. Jahr  
Ausgabe 260 7.50 Euro 11.- SFR H6139E

# JAZZ ÄTHETIK

Magazin für Jazz und Anderes



## GASANDJI

|| KATHARINA MASCHMEYER || JOHANNA BORCHERT ||  
MANU KATCHÉ || MPS || SERGIO MENDES || JAGUN ||  
STEFANIE BOLTZ || TOBIAS MEINHART || JOSÉ JAMES ||  
TINGVALL TRIO ||



4 194820 807508

09



## TOBIAS MEINHART

### Zwischen Regensburg und New York

Nach seinem Debüt-Album *Pursuit of Happiness* hat Saxofonist Tobias Meinhart sich für den Nachfolger drei Jahre Zeit gelassen. Dafür ist *In Between* aber auch ein erstaunlich vielfältiges Werk geworden.

■ Von Rolf Thomas

Als eins der größten Talente am Tenorsaxofon der jüngeren Generation, wovon unter anderem der Preis als bester Solist beim internationalen Jazzfestival im spanischen Getxo im letzten Jahr Zeugnis ablegt, hat Tobias Meinhart nicht einfach ein weiteres Quartett-Album eingespielt. Stattdessen hat er drei Sängerinnen und Sänger hinzugebeten, die seinem zugänglichen Modern Jazz eine zusätzliche Dimension verleihen. „Als ich das Album geschrieben habe, habe ich mich viel mit Gesang beschäftigt“, erzählt Tobias Meinhart. „Mein Ziel war es, auch für Sänger zu schreiben, was sich als sehr schwierig herausgestellt hat. In der Zeit habe ich viele Singer/Songwriter gehört und mit Tobias Christl, der mit mir in Queens studiert hat, habe ich viel gemacht. Das war schon eine Art Initialzündung für mich.“

Tobias Christl, der demnächst auf ACT ein eigenes Album veröffentlicht, ist auf dem hypnotischen „Rising“ zu hören und zusammen mit Emilia Taubic auf „Don't Blow Up the Planet“ und dem Titel-Track. „Emilia Taubic habe ich in der Schweiz kennengelernt“,

berichtet Tobias Meinhart. „Sie ist zwar noch ganz jung, aber eine hervorragende Sängerin. Camila Meza ist eine chilenische Sängerin, die ich in New York kennengelernt habe. Bis vor ein paar Wochen war sie meine Nachbarin.“ Meza lässt ihre erstaunliche Stimme auf dem programmatisch betitelten „Fly“ erklingen. Bei all den schönen Stimmen sollte man aber Meinharts exzellentes Quartett nicht vergessen. Am Klavier sitzt Lorenz Kellhuber, der in Berlin sein eigenes Trio unterhält.

„Er kommt, genau wie ich, aus Regensburg“, erzählt Tobias Meinhart, „und wir spielen schon seit über zehn Jahren zusammen. Mittlerweile sind wir total aufeinander eingespielt und verstehen uns blind.“

Genau wie auf *Pursuit of Happiness* sitzt auch auf *In Between* wieder Gabriel Hahn hinterm Schlagzeug. Der einzige Neuzugang ist Bassist Rocky Knauer, der lange Zeit mit Chet Baker gespielt hat. Nicht die einzige Verbindung zur Jazztradition bei Tobias Meinhart. Auf dem Cover hat er ein Zitat von Stan Getz untergebracht: „I just want to play beautiful, because the world is ugly enough.“ Den Satz findet Meinhart aus mehreren Gründen bemerkens-

wert. „Stan Getz finde ich auch als Menschen sehr interessant, weil er nicht so ruhig war wie seine Musik“, meint er. „Er war sehr kontrovers, und viele mochten ihn nicht, weil er schwierig sein konnte. Es fasziniert mich, dass man das in seinem Spiel gar nicht hört. Er klingt relaxed und hat einen superschönen Sound. Außerdem passt das Zitat zum Album. Ich wollte songdienlich schreiben.“

Eine der großen Qualitäten von Meinharts Musik ist, dass sie nicht komplex ist um der Komplexität willen, sondern dem Hörer immer wieder Anknüpfungspunkte bietet, um einzusteigen und der Band zu folgen – sei es das groovige „Don't Blow Up the Planet“, das von Kellhubers Rhodes angetrieben wird, sei es die Duo-Lesung eines Jazz-Standards wie „I'll Be Seeing You“ ganz am Schluss der Platte. „Man muss schon viel können, um Jazz zu spielen“, findet Tobias Meinhart, „aber das muss man nicht immer zeigen. Ich kann auch komplex sein, ohne dass man es sofort hört – das ist eigentlich viel schwieriger. Mein Ziel ist es auch, viele Leute für Jazz zu interessieren. Gerade wenn Leute, die sonst keinen Jazz hören, meine Platte toll finden, freut es mich besonders.“

Und das ist kein leeres Lippenbekenntnis. Meinharts Quartett ist viel unterwegs – und das, obwohl der Bandleader mittlerweile wieder in New York, genauer gesagt in Brooklyn, lebt. Aber er pendelt ständig zwischen den USA und Europa und peilt mit seiner Band eine langfristige Zusammenarbeit an. „Es ist schon wichtig, dass man viel zusammenspielt“, betont Tobias Meinhart. „Nur so kann man diese besondere Relaxtheit in die Musik bringen. Das kann man nicht forcieren. Für mich hat das viel mit Geduld zu tun. Diese Platte hat wirklich sehr lange gedauert, aber diese Geduld zahlt sich aus.“ *In Between* drückt schon im Titel aus, dass die Bewegung zwischen der Alten und der Neuen Welt für Tobias Meinhart wichtig ist – und natürlich würde er seine Band auch gerne in seiner derzeitigen Heimat etablieren. „Möglichkeiten zu spielen, hat man in New York schon“, hat der Saxofonist festgestellt, „aber die Gagen sind erschütternd niedrig.“

Aktuelle CD:

Tobias Meinhart Quartet: *In Between*  
(Doublemoon / New Arts International)



© Pierre Pallez